

Musiktherapeutische Schmerzbehandlung **Musik-Imaginative Schmerzbehandlung**

Eine weitere Musiktherapeutische Behandlungsmethode für Schmerzpatientinnen ist die „**Musik-Imaginative Schmerzbehandlung**“.

Diese neue Kurzzeittherapie, die in den USA ursprünglich unter dem Namen Entrainment entwickelt wurde und mit den Namen Rider, Dileo und Bradt in Verbindung steht, wurde in Deutschland von Frau Prof. Dr. Susanne Metzner weiter entwickelt und beforscht und wird als zertifizierte Weiterbildung für MusiktherapeutInnen an der Hochschule Magdeburg-Stendal gelehrt.

Die Behandlungsmethode umfasst drei bis fünf einstündige Sitzungen.

Nach einem ausführlichen **Schmerzinterview** suchen Patientin und Therapeutin nach Klängen und Geräuschen, die den Schmerz der Patientin so gut wie möglich widerspiegeln und solchen, die die Patientin als besonders angenehm und wohltuend empfindet. Anschließend gestalten Therapeutin und Patientin daraus je eine individuelle Komposition für den Schmerz und für seine Linderung. Die Therapeutin hat in der **Kompositionsphase** vorwiegend beratende Funktion bei der Auswahl der Instrumente, Töne und Rhythmen, denn sowohl bei der Komposition als auch in der folgenden Anwendung der Musiken entscheidet die Patientin, was für sie stimmig ist. In der **Anwendungsphase** spielt die Therapeutin beide Musiken nacheinander für die Patientin. Sind die Kompositionen gelungen im Sinne eines erlebten Stimmig-Seins durch die Patientin, verspürt sie nach der Anspannung, die die Komposition ‚Schmerz‘ häufig auslöst, eine Erleichterung durch die Komposition ‚Linderung‘.

Abschließend erfolgt ein reflektierendes **Nachgespräch**, in dem auch die Möglichkeiten einer Weiterbehandlung erörtert werden.

Die Wirkung der Musik-Imaginativen Schmerzbehandlung zeigt sich vor allem in einer positiv veränderten Wahrnehmung der Schmerzqualität und Schmerzintensität bis hin zu dem Erleben von Schmerzfreiheit.

Hierzu eine Patientenaussage:

„Es ist mir zwar schleierhaft, wie man so einen lange bestehenden Schmerz mit so handfesten Ursachen einfach so ‚wegspielen‘ kann aber umso mehr genieße ich die Schmerzfreiheit - ein ganz neues Lebensgefühl!“ So die Aussage einer Orthopädin mit anhaltender schmerzhafter Gleitwirbel-Symptomatik, die an sich selbst die Wirkung der Musik-Imaginativen Schmerzbehandlung erleben konnte.

Darüber hinaus hilft die Behandlung den Patienten ihren Schmerz in komplexeren Zusammenhängen zu sehen.

Auf Grund des spezifischen methodischen Vorgehens im Rahmen der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung greifen bei dieser Behandlungsmethode unterschiedliche psychotherapeutische und neurophysiologische Wirkfaktoren ineinander.

Bisherige Forschungen in den USA haben sich vor allem mit Fragen der Wirksamkeit dieses Verfahrens beschäftigt und die positiven klinischen Erfahrungen diesbezüglich eindeutig belegen können. Differenzierte wissenschaftliche Erörterungen zu psychotherapeutischen und musikalischen Wirkfaktoren finden sich bei Metzner, Liesert und Schrauth.

In einer neurowissenschaftlichen Studie konnte bereits nachgewiesen werden, dass die spezifische selbst komponierte Musik die Hirnaktivität in relevanten Bereichen der Schmerzverarbeitung verändert (Hauck, Metzner u.a.). Untersuchungen zur Nachhaltigkeit der Methode bei chronischen Schmerzen stehen noch aus.

Kontakt:

Dr. med. Lieselotte Dreusicke, Dipl. Musiktherapeutin Mag.a Ingrid Geresch, Dipl. Musiktherapeutin Dr. Sylvia Kunkel, Dipl. Musiktherapeut (FH), M.A. Thomas Schrauth, Dipl. Musiktherapeutin (FH) Silke Siebert,

Weiterführende Literatur:

- Bradt J. The Effects of Music Entrainment on Postoperative Pain Perception in Pediatric Patients. *Music and Medicine*. 2010; 2(2): 150-157.
- Dileo C, Bradt J. Entrainment, Resonance, and Pain-Related Suffering. In: Dileo C, ed. *Music Therapy & Medicine: Theoretical and Clinical Applications*. Silver Spring, MD: American Music Therapy Association; 1999: 181-188.
- Hauck, M., Metzner, S., Rohlfs, F., Lorenz, J., Engel, A.K. : The influence of music and music therapy on neuronal pain induced oscillations measured by MEG. *Pain* 2013; 154(4):539-47.
- Liesert, R. : Möglichkeiten der Selbstobjektdifferenzierung im Kontext der „Musik-imaginativen Schmerzbehandlung“. In: *Jahrbuch Musiktherapie, Reichert, 2011*
- Metzner, S.: Musik-imaginative Schmerzbehandlung (Entrainment), S. 295 - 298. Decker-Voigt, H.H. und Weymann, E.: *Lexikon Musiktherapie*. Hogrefe, Göttingen, Bern, Wien, 2009, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage.
- Metzner, S.: Über die Kluft vom Tatsächlichen zum Möglichen. Oder: die Wirksamkeit von Musik in der musik-imaginativen Schmerzbehandlung, S. 31-48. Nöcker-Ribaupierre, M.: *Musiktherapie und Schmerz*. Reichert Verlag, Wiesbaden, 2009.
- Metzner, S.: A Polyphony of Dimensions: Music, Pain and Aesthetic Perception. *Music and Medicine*. 2012; 4, 3, 164-171.
- Schrauth, T.: *Die Musik der musik-imaginativen Schmerzbehandlung*, unveröffentlichte Masterarbeit, Hochschule Magdeburg-Stendal, 2010.
- Rider M. Entrainment mechanisms are involved in pain reduction, muscle relaxation, and music-mediated imagery. *J Music Ther.* 1985; 22(4): 183-192.
- Schwoebel, J. und et al.: Pain and Body Schema: Effects of Pain Severity on Mental Representations of Movement. *Neurology*, 2002; 59:775-777

Weiterbildung:

www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/weiterbildende-studienprogramme